



ANDREAS ESCHBACH  
**BLACK\*OUT (BD. 1)**

ARENA 2010 • 461 SEITEN • 17,95 • A3 14

Grandios. 461 Seiten Lektüre am Stück – ein Samstag im Garten, an dem die Welt hätte untergehen können, ohne dass ich es bemerkt hätte. Dass Eschbach schreiben kann, weiß man schon seit seinem ersten Roman, dem Jesus-Video, und in der Kinder- und Jugendliteratur hat er es unter anderem durch seine Mars-Projekt-Bände mehrfach unter Beweis gestellt. Kein Roman, in dem er nicht ein ganz aktuelles Thema aufgreift, und besonders faszinierend dabei dieses eigenartige Konglomerat aus Science fiction, Thriller und aktueller Wissenschaft. All das, was seine bislang erschienenen Romane auszeichnet, hier, in *Black\*out* findet es sich vereint in einer Meisterschaft, die dem Leser vor Spannung die Luft abschnürt. Und wie immer der leise Zweifel: Was von alledem ist nicht tatsächlich schon Realität?

Offenbar hat auch der Verlag das ganz besondere Potenzial dieses Romans erkannt.

*So rasch, wie diesmal das Buch auf die Fertigstellung des Manuskripts und den Abschluss des Lektorats folgt, ging es noch nie: Die Tinte auf den Verträgen war quasi noch feucht, als schon der neue Arena-Katalog im Briefkasten lag, in dem mein neues Jugendbuch – ein Thriller – gleich auf den ersten Seiten erscheint,*

schreibt Eschbach auf seiner Homepage und er fügt hinzu:

*Ach ja, zur Klarstellung: Es handelt sich um den ersten Band einer Serie, von der sich erst noch herausstellen muss, wie viele Bände sie einmal umfassen wird. Aber es ist trotzdem eine in sich abgeschlossene Geschichte; man bleibt am Ende also nicht "in der Luft hängen". Der zweite Band wird "Hide\*Out" heißen und 2011 erscheinen. Und danach sieht man weiter.*

Jawohl, danach sieht man weiter – und ich bin sicher, dass der Leser Andreas Eschbach nicht aus seiner Verantwortung entlässt, bevor nicht wenigstens ein dritter (und vielleicht vierter) Band erschienen ist.

Worum geht es also in dem Thriller? Auf dem Cover liest sich der Verlagstext dazu so:

*Was wäre, wenn das Wissen und die Gedanken eines Einzelnen für eine ganze Gruppe verfügbar wären? Jederzeit? Würde dann nicht Frieden und Einigkeit auf Erden herrschen? Wäre der Mensch dann endlich nicht mehr so entsetzlich allein? Oder könnte dadurch eine Bedrohung entstehen, größer als alles, was die Welt je gesehen hat?*

Was hinter diesem Traum vom ewigen Glück und Frieden wirklich steht, erschließt sich dem Leser in Rückblenden Christophers, eines 17-Jährigen, der offenbar auf der Flucht ist, weil er – soviel wird schnell klar – ein begnadeter Hacker ist, der vom Computer der Mutter aus die Banken blamierte und die Weltwirtschaft vorübergehend lahmlegte. Seine „Gegenspielerin“ oder Zwangsgefährtin ist Serenity, ein gleichaltriges Mädchen, mit dem älteren Bruder auf dem Weg zum Vater, der versteckt leben muss, weil er plötzlich vom FBI als Terrorist gesucht wird unter den schwersten (und falschen) Anschuldigungen. Christopher ist auf dem Weg zu Serenitys Vater, weil er ihm helfen zu können glaubt – und weil er selbst Hilfe braucht.

Was wie ein harmloses oder doch reichlich übertriebenes Versteckspiel beginnt, erweist sich schnell als fast tödlich, als Christopher beim Einkauf aus Versehen über einen Fingerabdruckscanner innerhalb von Minuten erfasst und das Auto der drei jungen Leute auf der Flucht von Hubschraubern angegriffen wird, in einer *action*, die der spektakulären Szene auf dem Maisfeld im *Unsichtbaren Dritten* von Hitchcock in nichts nachsteht. Doch plötzlich stürzen die Hubschrauber ab, vernichten sich selbst. Was ist geschehen? Hat Christopher dies mit der Macht seiner Gedanken erreicht?

Wieder greifen die Rückblenden und Christopher erzählt den erschrockenen Geschwistern, was in der Zeit vorher geschehen ist: die Entdeckung und Umsetzung einer Verbindung zwischen Gehirn und einem Chip, der durch das Denken gesteuert wird – ein Segen, wie der Neurochirurg meint, der an das Funktionieren von Prothesen oder das Verhalten von sprachlosen Personen nach einem Schlaganfall oder einer Hirnverletzung denkt. Ein Alptraum in der Hand skrupelloser Menschen, die die Idee weiterentwickelt haben: Ein riesiges Netz, die sogenannte Kohärenz, ist entstanden, die anderen Menschen einen Chip implantiert, der sie mit den Gehirnen aller vernetzt, die ebenfalls diesen Chip tragen. Der erste Schritt der Gleichschaltung, das Ende jeder selbstständigen Existenz, da alle das Gleiche denken und über das gleiche Wissen verfügen und alles verstehen; eine Existenz ohne Aggression und ohne Krieg.

*Wir teilen unsere Träume, wir teilen unsere Gedanken, wir teilen unserer Gefühle. Wenn ich dir sage, dass zwischen uns die absolute, nackte Ehrlichkeit herrscht, dann macht dir diese Vorstellung vielleicht Angst – man braucht doch seine kleinen Geheimnisse, wie man sagt, nicht wahr? Aber man braucht sie eben nicht. Man hat nur deshalb Angst vor absoluter Ehrlichkeit, weil man Angst hat, nicht verstanden zu werden, Angst, verurteilt zu werden, wenn man sich offenbart. Doch wir, wir verstehen uns. Jeder von uns versteht den anderen, weil er seine Gedanken mitdenkt und seine Gedanken mitfühlt – wir können einander überhaupt nicht missverstehen. Es ist keine Lüge zwischen uns möglich, aber es ist auch keine nötig ...*

Aber mit der Gleichschaltung ist auch das Lachen und die Freude, die Kreativität aus dem Leben geschwunden, eine neue Art von Gewalt hat Einzug gehalten, der menschnist aus seiner Verantwortlichkeit entlassen, und Christopher weiß, das Ende der Menschheit, wie wir sie kannten und kennen, ist nur eine Frage der Zeit, von wenigen Jahren.

Ein Wettlauf mit der Zeit beginnt. Schon gibt es Zehntausende, Hunderttausende, die diesen Chip meist gegen ihren Willen implantiert bekamen, diese „Upgrader“, wie sie sich nennen, sind unter ihnen, unerkant, unmenschlich, unerbittlich. Nur Christopher, der ihnen entkommen ist, ist in der Lage sie zu durchschauen. Durch einen beschädigten Chip war er in der Lage zu fliehen – aber was nun?

Eschbach zieht alle Register seines Könnens, und mit Grausen nähert sich der Leser den unglaublichsten Vorstellungen:

*Es waren nicht seine Gedanken. Also waren es deren Gedanken. Und so viele, so mächtige, so gewaltige! Wie Brecher eines aufgewühlten Ozeans rollten sie heran, schlugen über ihm zusammen, rissen ihn mit sich. ... Ein Chor aus Tausenden von Stimmen, doch es war kein Chor von Lauten, da hatte er sich geirrt, es war ein Chor von Gedanken, Gefühlen, Wahrnehmungen...*

Der Band läuft konsequent auf den ersten Höhepunkt zu, den ersten Gegenschlag gegen die Kohärenz, und spätetens hier sind alle Features des politischen, wissenschaftlichen, ökologischen Thrillers so dicht bei einander, dass man das Buch einfach nicht aus der Hand legen kann. Es gibt einen Erfolg, so viel sei verraten, einen winzig kleinen Erfolg, und wie das geschieht, ist genau so spannend, auch wenn es so viel Wissen vermittelt über physikalische, medizinische, technische Möglichkeiten, wie es drei Lehrbücher nicht könnten.

Am Ende bleibt nur die Hoffnung, dass Andreas Eschbach ein bisschen schneller schreibt oder der Band wenigstens schon zu Beginn 2011 erscheinen kann.

Ich wiederhole mich ungern, aber dennoch: Grandios!

Astrid van Nahl